

## AUREA BULLA

### Lösungen Caput III

#### Aurea Bulla

1. Valens wandert dem Rhein entlang nach Augusta Raurica. Danach von Augusta Raurica nach Munzach. Die Strasse führte
2. Basel SBB – Augst: 2. 40 h (<http://www.netz-wandern.ch/wanderungen/004-basel-schweizerhalle-augst.html>) ; Augst – Liestal 2.30 h. (<http://www.augustaurica.ch/de/besuchen/fuerschulen/unabhaengig-unterwegs/ausflugstipp-von-liestal-nach-augst/>)
3. Mit dem Bus: Basel Aeschenplatz bis Augst: 40 Min. Augst bis Liestal: 27 Min.
4. Julia ist mit ihrer Cousine Prima und deren Mutter Araura, der Lebenspartnerin von Coteius, zusammen.
5. Die Villa Munzach liegt unterhalb der Psychiatrischen Klinik Hasenbühl an der Bienentalstrasse Liestal.
6. Daphnis und Chloe, Roman von Longos. Sprache: Griechisch.  
Eine ausführliche Zusammenfassung befindet sich auf:  
<http://gutenberg.spiegel.de/buch/daphnis-und-chloe-5265/1>

Zusammenfassung aus Wikipedia: s.v. Daphnis und Chloe

Erstes Buch

Daphnis wird im Wald von einer Ziege genährt, von dem Ziegenhirten Lamon gefunden und von ihm und dessen Frau Myrtale adoptiert. Zwei Jahre später wird Chloe in einer Nymphenhöhle, von einem Schaf genährt, von dem Schäfer Dryas gefunden und von ihm und seiner Frau Nape aufgezogen. Den beiden waren Gaben beigelegt, die auf eine vornehme Herkunft schließen lassen.

Die Herden der beiden Adoptiveltern weiden nah beieinander, sodass sich bereits während der Kindheit eine Freundschaft zwischen Daphnis und Chloe entwickelt. Die Gefühle der beiden werden zum ersten Mal deutlich, als Chloe Daphnis aus einer Grube rettet, in die dieser gestürzt war, und ihn danach beim Baden beobachtet. Sie kann ihre Gefühle noch nicht wirklich verstehen, begreift aber, dass Daphnis die Ursache dafür ist, und spürt das Verlangen, ihn wieder baden zu sehen.

An dieser Stelle tritt Dorkon, ein Rinderhirte, in die Haupthandlung. Er half einst, Daphnis aus der Grube zu befreien und verliebte sich dabei in Chloe. Bei einem Wettstreit über die Schönheit zwischen Daphnis und Dorkon erklärt Chloe Daphnis zum Sieger und gibt diesem einen Kuss als Preis. Dies ist die zweite Schlüsselstelle, da nun Daphnis für Chloe entflammt. Mit einem Schlag ist er wie verwandelt und nimmt sie viel intensiver wahr.

Die erotische Spannung wird gegen Ende des ersten Buches kurz unterbrochen, als Seeräuber die Küste überfallen und Daphnis entführen. Als Chloe Dorkon um Hilfe bitten will, findet sie diesen schwer verletzt und im Sterben liegend bei seiner Herde vor. Kurz vor seinem Tod schenkt er ihr seine Syrinx und verrät ihr, wie sie Daphnis damit retten kann. Chloe bringt mit der Syrinx die Rinder dazu, sich ins Meer zu stürzen, das Schiff der Seeräuber zum Kentern zu bringen, um so Daphnis die Flucht zu ermöglichen.

### Zweites Buch

Im zweiten Buch nähern die beiden Verliebten sich wieder einander an. Bei einem Fest zu Ehren des Gottes Dionysos begegnet ihnen der Greis Philetas, der ihnen vom Gott Eros erzählt und die Liebe erklärt. Von ihm erfahren Daphnis und Chloe auch, wie sie ihre Lust füreinander ausleben können:

„Denn gegen den Eros hilft kein Mittel, nicht was getrunken, nicht was eingenommen, nicht was in Zauberliedern ausgesprochen wird; keines als Kuss und Umarmung und Zusammenliegen mit nackten Leibern.“

Die beiden Verliebten zögern noch mit dem letzteren, zumal sie gar nicht wissen, was damit eigentlich gemeint ist.

Die Ereignisse werden dramatisch, als reiche Jünglinge aus der Stadt Methymna an der Küste landen und Daphnis schwer Prügel bezieht. Er wird jedoch von Chloe und einigen anderen Hirten gerettet und die Jünglinge werden in die Flucht geschlagen. Diese kehren mit Truppen zurück und entführen Chloe. Daphnis fleht die Nymphen und den Hirtengott Pan um Hilfe an. Dieser bewirkt letzten Endes Chloes Freilassung. Wieder vereint, schwören sich die beiden Verliebten ewige Treue.

### Drittes Buch

Die erotische Spannung zwischen Daphnis und Chloe intensiviert sich, als nach einem langen Winter sich endlich wieder die Möglichkeit ergibt, sich allein zu sehen. Die beiden wollen nun ihr Verlangen, das sie immer noch nicht genau einordnen können, stillen, indem sie unbekleidet zusammenliegen. Da das allein nicht hilft, versuchen die beiden, es ihren Tieren gleichzutun, wenn sie sich besteigen. Als das nicht funktioniert, sind die beiden frustriert.

Die Frau eines Bauern, Lycänion, die Daphnis begehrt und um den Frust der Verliebten weiß, macht sich die Situation zunutze. Sie lockt Daphnis unter einem Vorwand zu sich, sagt ihm, sie würde ihn lehren, wie er sein Verlangen mit Chloe ausleben könne, und schläft mit ihm.

Daphnis hat jedoch Angst, mit Chloe zu schlafen, da Lycänion ihm erzählt, dass Mädchen, wenn sie zur Frau werden, stark bluten.

Derweil werben viele andere Männer um die Gunst von Chloes Pflegevater Dryas, damit er ihnen Chloe zur Frau gibt. Daphnis hat eine Vision von den Nymphen, die ihn letztlich zu einem angeschwemmten Beutel voller Geld führen, was ihm den Zuschlag von Dryas einbringt, sodass einer Vermählung des Paares nun nichts mehr im Wege zu stehen scheint.

### Viertes Buch

Zwei reiche Städter kommen aufs Land, Dionysophanes und sein Sohn Astylos. Sie sind die Herren der Hirten. Auch Gnathon, ein Untergebener des Herren, ist unter ihnen und versucht, Daphnis als Liebhaber zu gewinnen, was dieser jedoch ablehnt.

Als Daphnis' Findelkind-Geschichte erzählt wird, stellt sich heraus, dass Dionysophanes Daphnis Vater ist. Daphnis lebt nun mit seiner richtigen Familie in Wohlstand, kann aber nicht seine alten Gewohnheiten vergessen, da er immer ein Hirte war.

Chloe wird von Lampis, einem Rinderhirten, entführt, da dieser glaubt, Daphnis hätte durch sein neues Leben das Vorhaben, sie zur Frau zu nehmen, aufgegeben. Als Daphnis von der Entführung seiner Geliebten erfährt, eilt Gnathon ihm zu Hilfe und befreit Chloe, um Daphnis' Gunst zurückzugewinnen, da dieser als Sohn

von Dionysophanes ebenfalls sein Herr ist. Daphnis verzeiht Gnathon dessen ursprüngliches Nachstellen und will nun endlich Chloe heiraten. Zuvor finden sie noch Chloes wahre Eltern unter den reichen Städtern, indem sie ihre Beigaben bei einem Fest präsentieren.

Die beiden feiern ihre Hochzeit auf dem Lande und verzichten auch für ihr weiteres Leben auf den Luxus der Stadt:

„Und nicht bloß damals, sondern so lange sie lebten, führten sie ein Hirtenleben, verehrten die Götter, die Nymphen, den Pan, den Eros, schafften große Herden von Schafen und Ziegen an und kannten keine süßere Kost als Obst und Milch.“ Dank Lycänion können sie jetzt auch ihrer Liebe freien Lauf lassen und bekommen später zwei Kinder, die sie von einer Ziege (Junge) und einem Schaf (Mädchen) nähren lassen.

Erwähnenswert ist die deutsche Ausgabe mit den Bildern von Marc Chagall:  
Marc Chagall: Daphnis und Chloe, München 1994.

7. Gemeinsamkeiten: Aussetzung von Kindern und Aufwachsen bei fremden Eltern. Die leiblichen Eltern sind – im Fall von Valens möglicherweise – reich. Werden die Eltern gefunden und erweisen sie sich als römische Bürger der Oberschicht, wäre eine Heirat möglich. Unterschiede: Daphnis und Chloe sind beide ausgesetzt worden. In Aurea Bulla nur Valens. Daphnis und Chloe leben als einfache Hirtenkinder. Julia wird von ihren Eltern an einen standesgemässen Mann verheiratet werden. Chloes Stiefeltern haben keinen standespolitischen Ehrgeiz.

## VERBA MANENT

### CUM TACENT, CLAMANT.

«Dadurch dass sie schweigen, schreien sie.» Cicero, 1. Rede gegen Catilina 8.21  
Im Deutschen gibt es die Wendung <beredtes Schweigen>.

### TEMPUS FUGIT

«Die Zeit flieht/verfließt sehr schnell.»

Das Zitat nimmt Bezug auf Vergil, Georgica 3. 284: «Sed fugit interea, fugit inreparabile tempus.»

Man sieht das Sprichwort häufig auf Sonnen- oder Kirchturmuhren.

### AUDI, VIDE, TACE, SI VIS VIVERE IN PACE.

«Hör, sieh, schweig, wenn du in Frieden leben willst.»

Sprichwort unbekannter Herkunft. Gilt als ein Motto der Freimaurer-Loge.

## Res Romanae

1. Eine *quadriga* ist ein Viergespann.
2. Eine Villa ist im heutigen Sinn ein grosses Wohnhaus mit viel Komfort.

3. Gemeinsam: Manche *villae rusticae* waren sehr grosse Anlagen mit viel Komfort. (Mosaikböden, Fresken, Thermen). Unterschiede: Eine villa rustica gehörte zu einem landwirtschaftlichen Betrieb.

4. Römische Gesellschaft:

<i>Römische Bürger:</i>		<i>nicht römische Bürger</i>	
Nobiles: Senatoren			
Equites: Ritter	Familie des Sanucius Familie des Paternus Caius Coteius		
Plebs: Einfaches Volk		peregrini	Felix Mucapora, Valens, Nundina, Baudoaldus, Philista
Liberti: Freigelassene:	Tiberius, Ingenuius Satto Sabinianus		Auraura, Prima
Sklaven:			Evenus, Philetus,

5. Unsere Gesellschaft ist nicht durch eine strikte Klassenteilung gekennzeichnet. Ehen sind grundsätzlich ohne Schranken möglich. Dennoch gibt es Schichtungen nach Einkommen oder nach Bildungshintergrund, aber auch nach Migrationshintergrund oder religiöser Zugehörigkeit.
6. Sklaven hatten juristisch betrachtet den Stellenwert einer Sache. Sie verfügten über keine Rechtsfähigkeit und konnten ge- und verkauft werden. Sklaven sind, vor allem in den Landwirtschaftsbetrieben Produktionsmittel. In der Rechtsprechung sind sie landwirtschaftlichen Nutztieren vergleichbar. Sklaven in den *villae urbanae* verrichteten Arbeiten, die enger mit der Lebensweise ihrer Herren verbunden waren. Dadurch war es auch möglich, dass sich eine engere Beziehung zwischen Sklave und Herrn einstellten. Die Verfügungsgewalt des Besitzers eines Sklaven war jedoch gewissen rechtlichen Einschränkungen unterworfen. So durfte ein Herr Sklaven nicht töten oder kastrieren. Da Sklaven auf der sozialen Leiter die untersten waren, hatten sie kaum Chancen, dass ihre Klagen vor Gericht Gehör fanden. Ein Sklave konnte aus Nebenbeschäftigungen Geld erwerben. Er konnte vom Besitzer freigelassen werden oder sich freikaufen. Literatur: Yvon Thébert, *Der Sklave*, in: Andrea Girardina (1997): *Der Mensch in der römischen Antike*, Frankfurt, 158-199; Robert Knapp (2011): *Römer im Schatten der Geschichte*, Kap. 4: *Sklaven*, 143-192.
7. **USA:** Nach dem Ende des Krieges trat am 18. Dezember 1865 der 13. Zusatzartikel zur Verfassung in Kraft, mit dem die Sklaverei auf dem gesamten Gebiet der Vereinigten Staaten endgültig abgeschafft wurde. **Frankreich:** Endgültig abgeschafft wurde die Sklaverei in Frankreich erst auf Initiative von Victor Schoelcher in der Zweiten Französischen Republik am 27. April 1848. **Grossbritannien:** Wohlhabende britische Kaufleute und Reeder waren im Sklavenhandel insbesondere zwischen Westafrika und Nordamerika engagiert. Gegen ihren erbitterten Widerstand setzten vor allem baptistische Missionare und der evangelikale Anglikaner William Wilberforce durch,



dass das Parlament in Großbritannien und seinen Kolonien 1807 den Sklavenhandel und 1834 die Sklaverei selbst verbot. (Quelle: Wikipedia)

8. **Artikel 4 der Menschenrechte von 1948:**

Verbot der Sklaverei und des Sklavenhandels

Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden; Sklaverei und Sklavenhandel sind in allen Formen verboten.

*Erläuterung zu Artikel 4*

Das Verbot von Sklaverei und Sklavenhandel ist bereits alt, und es gab lange vor der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte entsprechende Verträge, die solches Handeln untersagten. Dennoch ist das Problem immer noch aktuell. Als Arbeitssklaven ausgebeutet werden heute vor allem Kinder in vielen Teilen der Welt. Viele Landarbeiter werden von Grossgrundbesitzern als Leibeigene behandelt. Der Handel mit Frauen, insbesondere zum Zwecke der Prostitution, ist weit verbreitet und stellt ebenfalls eine Form der Sklaverei dar. Schliesslich kann auch die erzwungene Eheschliessung als Sklaverei bezeichnet werden. Quelle:

<http://www.humanrights.ch/de/internationale-menschenrechte/aemr/text/artikel-04-aemr-verbot-sklaverei-sklavenhandels>

9. Es gibt auch in der heutigen Welt noch erschreckend viele unfreie Menschen: In Indien sind es 18.4 Mio, in China 3.4 Mio, in Pakistan 2.1 Mio. In Nordkorea und Usbekistan beträgt der Anteil unfreier Menschen an der Gesamtbevölkerung knapp 4 %. Quelle: NZZ am Sonntag, 4. Dezember 2016, S. 33.

Der «Global Slavery Index» beruht auf 42'000 Befragungen in 53 Sprachen. Er zählt im Jahr 2016 46 Mio. Menschen in unfreien Lebensumständen. Sie werden vor allem zu gefährlichen und umweltschädigenden Arbeiten gezwungen. (z. Bsp. Abholzung) Der Preis für einen Sklaven liegt gemäss GSI bei 20 \$. Die Verstrickung von Wirtschaft und Sklaverei ist in folgendem Buch dargestellt: Kevin Bales (2016): Blood and Earth: Modern Slavery, Ecocide, and the Secret to Saving the World, London, Penguin/Random

Eine weitere verlässliche Quelle für die Ausmasse der Sklaverei ist die Uno-Organisation «Internationale Arbeitsorganisation». Sie definiert Unfreiheit enger und kommt deshalb zu tieferen Zahlen.

Internetquellen:

<http://www.globalslaveryindex.org/>

<http://www.ilo.org/berlin/lang--es/index.htm>

## Fabula

3.	<i>Lateinisch</i>	<i>Französisch</i>
	dormit	dort
	tacet	se tait
	pictas	peintes
	mare	mer
	currunt	courent
	fugiunt	s'enfuient
	videt	voit
	deum	dieu
	nymphas	nymphes

apparet	apparaît
appellat	appelle
appropinquat	s'approche
monstrat	montre
pater	père
mater	mère
parentes	parents
aurea /aurum	en or
respondet	répond
magnificum	magnifique
si	si
imagines	images
pastores	pasteurs
nobiles	nobles
dicunt	disent
debetis	devez

### 5. Entdecken:

Das Französische drückt die Person/das Subjekt mit einem Personalpronomen aus, das Lateinische nicht. Beide Sprachen drücken die Person auch mit der Verbalendung aus.

## Lingua

### Konjugationen

S. 84 Alle drei Sprachen besitzen Endungen zur Differenzierung der Personen. Manche Endungen sind sich sehr ähnlich, besonders die 3. Person Singular und die 1. Person Plural.

Das Französische verwendet zusätzlich die Personalpronomen zur Markierung der Person.

→

Konjugationsklassen im Italienischen:

a-Konjugation: *amare*; e-Konjugation: *vedere*; i-Konjugation: *venire*

Konjugationsgruppen im Französischen:

Verben auf *-er*: *arriver*; Verben auf *-re*: *attendre*; Verben auf *-ir*: *ouvrir*; Verben auf *-oir*: *devoir*

Konjugationsklassen im Spanischen:

a-Konjugation: *entrar*; e-Konjugation: *temer* (sich fürchten); i-Konjugation: *venir*

Konjugationsklassen im Portugiesischen:

a- Konjugation: *lavar*; e-Konjugation: *vender*; i-Konjugation: *partir*

	Deutsch	Englisch	Französisch	Lateinisch
1. Sg.	ich antworte	I answer	je réponds	respondeo
2. Sg.	du antwortest	you answer	tu réponds	respondes
3. Sg.	er/sie antwortet	he/she answers	il/elle répond	respondet
1. Pl.	wir antworten	we answer	nous répondons	respondemus
2. Pl.	ihr antwortet	you answer	vous répondez	respondetis
3. Pl.	sie antworten	they answer	ils/elles répondent	respondent

Vergleich:

- Das Lateinische kommt ohne Personalpronomen aus. Die Person ist durch die Endung bestimmt.
- Das Deutsche und das Französische bestimmt die Person weitgehend durch die Endung. Dennoch werden Personalpronomen verwendet.
- Das Englische kennzeichnet nur die 3. Person Singular durch ein –s.

Sprachgeschichtlich betrachtet sind die Personalendungen wahrscheinlich aus Personalpronomen entstanden, die an den Verbalstamm gefügt wurden.

S. 86

→ die verbundenen Pronomen:

	1. Person Singular		1. Person Plural	
Nominativ	ego	je	nos	nous
Akkusativ/objet direct	me	me/moi*	nos	nous

	2. Person Singular		2. Person Plural	
Nominativ	tu	tu	vos	vous
Akkusativ /objet direct	te	te/toi*	vos	vous

moi und toi stehen nach dem Verb: z.Bsp.: «Attendez-moi!»

die unverbundenen Pronomen: moi, toi, lui, elle, nous, vous, eux, elles

S. 87

→ Die Person ist im Lateinischen durch die Endung bestimmt.

→ Personalpronomen als Subjekt kommen im Schwedischen, Dänischen und Holländischen vor. Im Türkischen wird die Person durch die Personalendung bestimmt. Ein Personalpronomen muss nicht gesetzt werden. Linguistisch wird zwischen agglutinierenden und fusionierenden Sprachen unterschieden.

Agglutinierend meint, dass die Morpheme aneinander klebend erscheinend (z. Bsp.: un-ver-ein-bar), fusionierend meint, dass Morpheme miteinander verschmelzen (z. Bsp.: ama-mini, mini = Passiv+2. Pers.+Plural). Lateinisch und Deutsch sind tendenziell agglutinierende Sprachen. Agglutinierende und fusionierende Sprachen sind in der Regel polysynthetisch. Damit ist gemeint, dass ihre Wörter meist aus mehreren Morphemen bestehen. Die meisten indoeuropäischen und semitischen Sprachen gehören zu den polysynthetischen. Sprachen, die meist nur ein Morphem pro Wort haben, werden isolierend genannt. Einige Sprachen Südostasiens gehören zu diesen Sprachen wie Chinesisch, Vietnamesisch, Thai). Morpheme können, wie im Chinesischen, auch von der Tonhöhe bestimmt sein. Vgl. Dieter Wunderlich (2015): Sprachen der Welt, Darmstadt. WBG 21ff.

	Lateinisch Singular	Französisch	Lateinisch Plural	Französisch
Subjekt	ille illa	il elle	illi illae	ils elles
Akkusativ/objet direct	illum illam	le la	illos illas	les elles

Dativ/objet indirect

illi

lui

illis

leur

**Beobachtungen:**

- Im Singular geht der lateinische Stamm *il-* verloren. Er ist einzig im feminin Plural *elles* fassbar, bei dem das *i* zu *e* geworden ist.
- Im Plural erscheint im Französischen durchwegs ein *-s*. Es entspricht dem Plural *-s* der Nomen.
- Beim *objet direct* ist das Feminin *-a* erhalten geblieben. Im Plural ist das Feminin analog zum Subjekt-Pronomen gebildet.
- *lui* und *leur* beim *objet indirect* unterscheiden sich stark von den entsprechenden lateinischen Formen.
- Beim *objet indirect* wird wie im Lateinischen zwischen dem Genus nicht unterschieden.

*Ille* wurde wahrscheinlich schon seit der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts durch *illī*, das nach *quī*, gebildet wurde, ersetzt. Aus *illī* entstand fr. *il*. In Analogie zu *cuius*, *cui* wurden der Genitiv *illius* und der Dativ *illī* durch *illūius* bzw. *illūi* ersetzt, ebenso im Feminin durch *\*illaei* oder *\*illei*. Daraus entsteht fr. *lui*. *Leur* entsteht aus dem Genitiv *illorum* über altfranzösisch *lour*. Vgl. Carlo Tagliavini (1998): Einführung in die romanische Philologie, Tübingen-Basel. Francke, 204.

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Inschrift vom Coteius für Prima und Araurica von Munzach bei Liestal:



Quelle: villamunzach.ch

In der 3. Zeile liest man: SOROR ILLAEUS

**Mythos**

## 2. Das Sprichwort ‚der rote Faden‘:

- Bedeutung: charakteristische Besonderheit, die einem Ganzen das Gepräge gibt; verbindendes, immer wiederkehrendes Element; Leitmotiv; Handbuch; Orientierungshilfe
- Herkunft: Zur Herkunft gibt es zwei Deutungen:
  1. Stammt aus Goethes Roman "Die Wahlverwandtschaften". In dem Werk wird die alles verbindende Hauptidee im Tagebuch Ottilies mit dem durchlaufenden roten Faden im Tauwerk der englischen Marine verglichen. Im 2. Teil, 2. Kapitel heißt es: "Wir hören von einer besonderen Einrichtung bei der englischen Marine. Sämtliche Tauwerke der königlichen Flotte, vom stärksten bis zum schwächsten, sind dergestalt gesponnen, dass ein roter Faden durch das Ganze durchgeht, den man nicht herauswinden kann, ohne alles aufzulösen, und woran auch die kleinsten Stücke kenntlich sind, dass sie der Krone gehören. Ebenso zieht sich durch Ottilies Tagebuch ein Faden der Neigung und Anhänglichkeit, der alles verbindet und das Ganze bezeichnet. Dadurch werden diese Bemerkungen, Betrachtungen, ausgezogenen Sinnsprüche und was sonst vorkommen mag, der Schreibenden ganz besonders eigen und für sie von Bedeutung"
  2. Aus der griechischen Mythologie: Ariadne, Tochter des Minos, gab Theseus, Sohn des Aigeus, einen Faden, um sich im Labyrinth des Minotaurus nicht zu verirren. Allerdings findet sich kein Hinweis darauf, dass der Faden rot gewesen sei.

**Quelle:** [http://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=~~roter%20Faden;%20der%20rote%20Faden&suchspalte%5B%5D=rart\\_ou](http://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=~~roter%20Faden;%20der%20rote%20Faden&suchspalte%5B%5D=rart_ou)

## 3.

- Personen: Ariadne - Arianna; Minos - Minosse; Theseus - Teseo; Minotaurus - Monitauro.
- Bedeutung der Redensart: Der Ariadne-Faden ist ein Schlüsselement, das es erlaubt, die Lösung eines schwierigen Problems zu finden.

4. Ariadnefaden: etwas, was jemanden durch Wirrnis hindurchleitet, ihm aus einer unüberschaubaren Situation heraushilft. Quelle: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Ariadnefaden>

## 5. Sprichwörtliche Redensarten:

1. Den Faden verlieren
2. An einem seidenen Faden hängen
3. Die Fäden ziehen
4. Keinen guten Faden an jemandem lassen
5. Alle Fäden in der Hand haben
6. Nach Strich und Faden

Vgl.: <http://www.redensarten.net/Faden.html>

Lutz Röhrich: Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, Freiburg 2003

6. Andere Mischwesen der griechischen Mythologie: Sirenen (Vogel-Frau), Chimäre (Ziege, Löwe, Schlange), Sphinx (Löwe-Frau), Kentaur (Pferd-Mann)

7. Als älteste Darstellung eines Mischwesens gilt ein aus einem Mammutstoßzahn geschnittener Mensch mit Löwenkopf aus dem Hohlenstein-Stadel im süddeutschen Lonetal, der zur Kulturstufe des Aurignacien (ca. 35.000 bis 22.000 v. Chr.) gehört. Siehe Hauptartikel Löwenmensch. In der Höhle von Lascaux findet sich eine Zeichnung eines Menschenkörpers mit Phallus, der einen Vogelkopf trägt.

Die ältesten steinzeitlichen Zeichnungen stellen ganz vereinzelt Dämonen, also tierköpfige Mischwesen dar. Es wird vermutet, dass sie die in Trance, Rausch oder Traum erlebte Verwandlung des Schamanen in ein Tier, die schamanistische Reise, darstellen oder dass beim Tanz Tierschädel oder Tierköpfe als maskenhafte Kopfbedeckung getragen wurden. Möglich ist auch, dass dadurch die Zugehörigkeit der mit Tierkopf gezeichneten Menschen zu einem nach dem Tier bezeichneten Clan oder mit diesem Tier als Totem verbundenen Stamm gekennzeichnet werden soll. Quelle: wikipedia s.v. Mischwesen.



Der Löwenmensch aus dem Hohlenstein-Stadel, um 32.000 v. Chr. Quelle: Wikipedia s.v. Mischwesen.

Die Mythologie Ägyptens ist sehr reich an Mischwesen. Sie hat die griechische Mythologie sehr stark beeinflusst.

#### 8. Monster:

Von lateinisch *monstrum*; *monstrum* kommt von *monere* – *erinnern, warnen, ‚denken machen‘*. Ein Monster ist eigentlich ein ‚Denkzettel‘ der Götter.

### EXERCITIA

#### 1.

ich	nescio, gaudeo, <b>dico, respondeo,</b>
du	agis, venis, <b>aperis, ducis, taces</b>
er/sie	dormit, quaerit, advenit, exspectat, stat, tacet, spectat, conspicit, videt, apparet, appellat, audit, appropinquat, interrogat, monstrat, incipit, est, respondet, ducit
wir	debemus, <b>clamamus, dicimus</b>
ihr	debetis, <b>consideratis, intellegitis</b>
sie	currunt, fugiunt, sunt, habent, dicunt, <b>sciunt</b>



## AUREA BULLA

## 2.

a- Konjugation:	stare, exspectare, spectare, appellare, appropinquare, monstrare, interrogare, clamare etc.
e-Konjugation:	gaudēre, respondēre, tacēre, vidēre, apparēre, debēre, habēre
i-Konjugation:	aperire, audire, dormire, venire, nescire etc.
konsonantische Konjugation:	agēre → ago; dicēre → dico; quaerēre → quaero; ducēre → duco; intellegēre → intellego etc.
Gemischte Konjugation:	fugēre → fugio; conspicēre → conspicio; incipēre → incipio; etc.

## 3. Buchstabenrätsel

O	I	C	I	P	S	N	O	C	V
S	I	M	E	D	K	E	I	D	K
O	J	N	E	X	R	M	P	O	R
G	I	B	E	A	H	O	I	R	K
C	E	G	P	V	V	T	C	M	J
O	T	P	U	K	D	S	N	I	A
P	A	C	L	F	T	A	I	O	A
D	S	P	E	C	T	O	W	I	Y
S	O	E	C	A	T	N	R	R	O
S	X	U	B	C	K	F	A	P	X

## 4.

- Valens imagines *spectat*. Valens schaut die Bilder an.
- Iulia Valentem *appellat*: «Quid tu hic *agis*?» Julia ruft Valens: «Was machst du denn hier?»
- Valens: «Mucapora pater meus non *est*.» Valens: «Mucapora ist nicht mein Vater.»
- Iulia *dicit*: «Imagines pulchras *vide*. Ecce Daphnis et Chloe. Daphnis et Chloe liberi *sunt*.» Julia sagt: «Schau die schönen Bilder! Da sind Daphnis und Chloe. Daphnis und Chloe sind Kinder.»
- Prima et Araura *dicunt*: «Iulia et Valens, parentes invenire *debetis*.» Prima und Araura sagen: «Julia und Valens, ihr müsst die Eltern finden.»

## 5. Eigene Sätze bilden:

- Nos tacemus, vos clamatis*. Wir schweigen, ihr schreit.
- Vos/te/eum/eam/eos/eas* conspiciamus. Wir erblicken euch/dich/ihn/sie/sie/sie.
- Ego gaudeo, tu tristis es*. Ich freue mich, du bist traurig.
- Nos/me/eum/eam/eos/eas* quaeritis. Ihr sucht uns/mich/ihn/sie/sie/sie.
- Te/vos/eum/eam/eos/eas* amo. Ich liebe dich/euch/ihn/sie/sie/sie.
- Nos/me/eum/eam/eos/eas* non audis. Du hörst uns/mich/ihn/sie/sie/sie nicht.

## 6. Nomen durch Pronomen ersetzen:

- Iulia *eum* conspicit.
- Araura et Prima *eos* audiunt.
- Daphnis *eam* amat.
- Valens *eam* monstrat.
- Valens dicit: «Invenire *eos* debeo.»

## 7. Personalpronomen in den romanischen Sprachen:

lateinisch	italienisch	spanisch
ille	lui	él
illa	lei	ella
illi	loro	ellos
illae	loro	ellas
illum	lo, l'	lo
illam	la, l'	la
illos	li	los
illas	le	las

## 8.

fabula:	fr: fable	dt.: Fabel
intrare:	fr: entrer	en: enter
dormire:	fr: dormir	it: dormire
numerus:	dt.: Nummer	en: number
debere:	fr: devoir	it: dovere
appellare:	fr: appeler	dt: Appell
monstrare:	fr: montrer	it: mostrare
mater:	fr: mère	it: madre

## 9.

Wortfeld ‚sehen‘:

conspicere, spectare, videre (nicht im Wortschatz), considerare

## 10.

‚Personen‘:

Allgemein:

*homo*

Alter:

*liberi*

soziale Schicht:

*servus, serva*

*nobilis*

Beziehungen:

Verwandtschaft:

*pater*

*mater*

*parentes*

*filius*

*filia*

Sozial:

*amicus*

*amica*

12.

	Lateinisch	Französisch:	Italienisch:
1	unus, una, unum	un, une	uno, una
2	duo	deux	due
3	tres, tria	trois	tre
4	quattuor	quatre	quattro
5	quinque	cinq	cinque
6	sex	six	sei
7	septem	sept	sette
8	octo	huit	otto
9	novem	neuf	nove
10	decem	dix	dieci

13.

- A. Unus et novem sunt decem.
- B. Tres et quattuor sunt septem.
- C. Sex et duo sunt octo.
- D. Quattuor et quinque sunt novem.

14.

- refugees: Flüchtlinge
- activated: aktiviert, in Betrieb gesetzt, ausgelöst
- imaginez: Stellt euch vor
- l'apparence: äussere Erscheinung
- demonstrieren: auf der Strasse/in der Öffentlichkeit seine Meinung kundtun
- Perspektiven: Blickwinkel, Blickrichtungen

**COMMENTATIO**

1. Welcher Stand musste ein Vermögen von 400 000 Sesterzen nachweisen?
2. Die Ritter und die Senatoren bildeten zusammen die ... der römischen Gesellschaft.
3. Welche soziale Gruppe stand über allen anderen?
4. Wer wurde als sprachfähiges Werkzeug betrachtet? (lateinischer Name)
5. Wer ernannte die Ritter?
6. Wie lautet der lateinische Name für freigelassene Sklaven?
7. Welches war der schnellste Weg für den sozialen Aufstieg?
8. Wie hiessen die frei geborenen Nachkommen eines libertus? (lateinischer Name)
9. Welche soziale Gruppe durfte keine politischen Ämter ausüben? (lateinischer Name)

Lösungswort: SEVERUS

→ Personen des Minotaurus-Mythos:

Götter:

Poseidon, Aphrodite, Dionysos

Menschen:

Kreta:

Minos ∞ Pasiphaë



Ariadne Androgeos

Athen:

Aigeus (∞ Aithra)



Theseus

Dädalus